

## **Mangel an Regierungskunst**

Ein Denkstückchen von Kurt E. Becker

Nein, ich bin kein Wähler und schon gar kein Anhänger extremer Parteien. Aber ich habe das ewige Gerede von den Brandmauern satt. Und das Lamento der Mitte, dass die Extremen an den Rändern zerstörerisch seien für die Demokratie.

Zerstörerisch für die Demokratie? Gewiss nicht. Zerstörerisch ist das Lamento. Unsere Demokratie nämlich ist resilient und sturmerprobt in einer sich mit dramatischer Dynamik wandelnden Welt. Die Disruption bricht von außen über uns herein in Gestalt all jener größtenteils menschengemachten Katastrophen, von denen auch wir hierzulande in immer größerem Ausmaß heimgesucht werden. Ob uns das gefällt oder nicht.

Und ob uns das gefällt oder nicht: Gefragt in dieser komplexen Gemengelage allerdings ist nichts mehr und nichts weniger als Regierungskunst. Und genau daran mangelt es in „diesem unserem Land“ in atemberaubendem Ausmaß. Dieser Mangel aber ist das eigentliche Dilemma, in dem wir stecken. Und das nicht erst seit heute. Oder seit gestern. Das das eigentliche Problem verschleiernde Gejammere täuscht darüber nicht weg.

Die Unfähigkeit unserer Politiker jedweder Couleur, Regierungskunst zu zelebrieren, findet ihren Niederschlag nicht zuletzt an den Wahlurnen und macht sich als Abstrafung der aktuell Regierenden bemerkbar. Genau das aber ist ein bemerkenswertes Zeichen für die Funktionsfähigkeit und Solidität unserer Demokratie.